

Susanne Hanika – und ihre Krimis



Ich gebe zu, dass ich zuerst ihre Schwester kennen lernte, Beate Therese Hanika, mit ihren preisgekrönten Büchern wie **F Rotkäppchen muss weinen**, **F Nirgendwo in Berlin** und **F Erzähl mir von der Liebe**.

Einige Zeit später entpuppte sich die eine der scheinbar amerikanischen Verfasserinnen der *Dark Angels* (Bd. 1 **F Dark Angels' Summer: Das Versprechen**; Bd. 2 **F Dark Angels' Fall: Die Versuchung**) als eben jene Beate Therese Hanika und die andere als ihre Schwester, Susanne Hanika. Zwei Bücher, an denen eine Frau beteiligt war, von der ich nie etwas gelesen hatte. **Dark Angels' Summer**, wie aus dem Nichts aufgetaucht und gleich zur Perfektion gereift, inhaltlich und erzählerisch – Zufall? Eine Eintagsfliege? Der zweite Band belehrte schnell eines Besseren: das hohe Niveau gehalten, unverbrauchte Erzählmotive, dem Leser großartig und wie von leichter Hand präsentiert – eindeutig zwei erstaunliche Erzähltalente am Werk, die ihr Handwerk verstanden. Das macht neugierig und lässt suchen nach Hintergründen und Informationen, die noch mehr erstaunen: Das, was Susanne Hanika beruflich macht, ist keinesfalls das, was man sich zwangsläufig als Hintergrund für eine erfolgreiche Schriftstellerin vorstellt, egal ob sie Fantasy schreibt oder Krimis: Nach dem Studium von Biologie und Chemie wurde Susanne Hanika in Verhaltensphysiologie promoviert und arbeitete als Wissenschaftlerin im Zoologischen Institut der Universität Regensburg.

Das Einzige, was man davon wiederfindet, ist Regensburg oder jedenfalls die Gegend drum herum, das Land. Die bildet nämlich den Hintergrund von bislang zwei Kriminalromanen, die sie unter ihrem „richtigen“ Namen, Susanne Hanika, geschrieben hat. Dabei ist nicht etwa von Regensburg die Rede, und das bei einem Regionalkrimi erster Klasse, in dem man ja bitte schön gerade die Region vorfinden will. Und trotzdem hat man das Gefühl, dass die beiden bislang erschienenen Roman nur dort spielen können, nirgendwo sonst. Merkwürdigerweise habe ich das gleiche Gefühl, auch wenn ich nie in Regensburg war, fühle mich aber bei der Lektüre unversehens in meine Kindheit im Oberfränkischen versetzt, und ein Verwandter von mir aus Unterfranken erzählt mir erfreut von so viel Lokalkolorit, direkt bei ihm vor der Haustür, sozusagen. Vielleicht sollte man daher lieber von Provinzkrimi als von Regionalkrimi reden? Provinz ist schließlich überall und nicht beschränkt ...

Egal wie, es ist eine wunderbare Atmosphäre, die Susanne Hanika mit diesem erzkatholischen kleinbürgerlichen Dorf erschafft, und ganz offensichtlich schöpft sie aus einem reichen Erfahrungsschatz, in den sie ihre Erinnerungen eingewoben hat. Zwei Krimis sind es bisher, der dritte erscheint im Dezember 2012.



Susanne Hanika

In Ewigkeit, Amen

Und bitte für uns Sünder

[Und führe uns nicht in Versuchung]

Piper 2011 / 2012 • je knapp 300 Seiten • 9,99 & 8,99

Kriminalromane, wohlgemerkt – keine Thriller. Wie wohltuend! Scheint mir das Genre mittlerweile doch regelrecht ausgestorben oder wenigstens unterbesetzt, wo jeder Autor (oder Verlag?) mit dem Begriff „Thriller“ wirbt und Erwartungen weckt, die in den seltensten Fällen erfüllt werden. Nein, um Thriller handelt es sich hier keineswegs, und die Frage ist, handelt es sich denn dann wenigstens um Kriminalromane? Ja. Auch. Aber die hinreißenden Geschichten darauf zu reduzieren, wäre einfach eine Sünde, weil sie so viel mehr zu bieten haben, so viel Lebensklugheit, so viel Gesellschaftskritik, letztere aber immer mit einem zwinkernden Auge und ungemein liebenswert und sympathisch. Der Fall selbst, so spannend er ist, wird fast nachrangig vor so viel schönen Schilderungen des Dorfes und seiner kauzigen Bewohner und dem herrlichen Dorftratsch, der diese verbindet.



Drei Krimis mit „biblischen“ Titeln, die spontan an die sonntägliche Messe mit ihren Gebeten erinnern und die sich so wundervoll zu der bigotten Atmosphäre fügen – wie auch das Cover vor allem des ersten Bandes mit der parodistischen Idylle der friedlich weidenden Kühe auf grünem Gras, die Dorfkirche fast kitschig beherrschend im Hintergrund (dass sich da lilablauere Wolken zusammenballen, hat schon seinen Grund und darf zu Recht symbolisch verstanden werden). Die Kirche, als Gebäude zumindest, wird in beiden Romanen eine große Rolle spielen.

Zum einen durch die Großmutter, ein Unikum sondergleichen, die nicht nur für Anti-Strahlungs-Geräte schwärmt, sondern auch die Kirche beaufsichtigt und dabei immer Weihwasser in die Mineralwasserflasche füllt und mitnimmt, damit man was im Haus hat. Zum anderen durch die Leichen. Im ersten Band eine sehr frische Leiche, denn gerade hat der Organist noch Orgel gespielt, da liegt er tot da. Auf der Orgel. Im zweiten Band wird die Kirche geputzt und dabei fällt ein Kirchenkisterl (aus der ungeputzten Ecke) hervor und offenbart die Knochen eines Skeletts. Lisa, die beide Geschichten erzählt, Enkelin besagter Großmutter und Jungjournalistin, hat gewusst, dass das nichts als Ärger bringt. Zwei Mal in so kurzer Zeit eine Leiche im Zusammenhang mit ihrer Familie, da müssen die Leute ja auf dumme Gedanken kommen. Da ist es nur ein kleiner Trost, dass der Max, der preußische Kriminalkommissar, ihr Freund ist, mit dem sie (so oft es nur geht) das Bett teilt.

Der erste Band ist ganz besonders raffiniert gebaut, als Leser glaubt man erst, man habe einen vorausgehenden Band versäumt, in dem etwas (aber was?) geschehen sein muss. Bald zeigt sich aber, dass es nur ein äußerst geschicktes Spiel mit zwei „Fällen“ ist, einem in der Vergangenheit und dem gegenwärtigen, und beide haben etwas mit Lisa zu tun. Die Spannung wird klug aufgebaut und nicht nur gehalten, sondern gesteigert, man kommt auch nicht schnell dahinter, worum es geht, und deshalb liest man und liest und kichert sich durch das Buch, bis man an dem befriedigenden Ende angekommen ist. Dabei geht es eigentlich überhaupt nicht darum, wer der Täter ist, weder hier noch in Band 2 (da fragt es sich vielmehr: Wer ist die Leiche?), sondern um das gesamte Drumherum, das sozusagen von den kriminellen Ereignissen zusammengehalten wird.

Es dauert nicht lange, da hat man als Leser das Dorf betreten und wird Teil vom Leben dieser Dörfler und mag es gar nicht mehr verlassen. Zu sympathisch und originell sind seine Bewohner. Die Oma hatten wir schon, aber da ist auch der Pfarrer mit seinem Börsen, weswegen er einen Pastoralreferenten bekommt, der gleich in den Ruf kommt, homosexuell zu sein wegen der Sachen, die er trägt. Und kann man sich etwa Schlimmeres als das vorstellen? Wohl kaum! Da ist auch der Dorfdepp und Säufer, den es im neuen Kreis regelmäßig mit seinem Fahrrad aus der Kurve haut, und der Metzger, der gleich ein Geschäft wittert und Ignazwürstl anbietet, als die Dorfbewohner sich schnell einig sind, dass es sich bei dem Skelett nur um den Heiligen Ignaz handeln kann. Da sind die Rosenkranztanten, in ihrer Scheinheiligkeit kaum zu überbieten, oder die Freundin von Lisa, glücklich verheiratet, aber mit 2 Kindern von einem anderen (ohne dass ihr Mann das wüsste). Ganz abgefahrene Typen und einem doch so wunderbar vertraut.

Ein Artikel von
Astrid van Nahl



Das sind keine individuell erschaffenen Personen von psychologischer Tiefe, das sind Menschen, die Eigenschaften und Eigenheiten verkörpern und die man deshalb allesamt zu kennen glaubt. Und der Leser ist mittendrin und bekommt auf unterhaltsamste Weise brühwarm den neusten (und älteren) Dorfklatsch serviert – einfach wunderbar. Auf menschliche Verhaltensweisen und Grundmuster reduziert, wird jeder Leser etwas anders aus ihnen machen. Wie viel Lebensklugheit und Warmherzigkeit, wie viel erzählerisches Geschick zeigt sich allein in diesen Menschendarstellungen – immer mit einem herrlichen Hauch witzigster Boshaftigkeit, die die Bigotterie und Scheinheiligkeit entblößt, ohne je zu verletzen.

Die Handlung rund um „den Fall“ ist immer wieder skurril, aber so spannend sie auch ist, es sind eben die Menschen mit ihren kleinen und großen Schwächen, um die es wirklich geht, und das weiß Susanne Hanika amüsant und geistreich, mit einer gehörigen Portion Humor und Witz zu servieren.

Intelligente Unterhaltung vom Feinsten – mehr davon!